Abb. 3: Der Moderator Prof. Dr. Jordan bei seinem Vortrag

Kartographische Ortsnamenkunde (AKO), dem StAGN und dem Steiermärkischen Landesarchiv organisiert war. Der StAGN ist in der Wahrnehmung seiner Aufgaben und Ziele bestrebt, mit den benachbarten Ländern Arbeitskontakte herzustellen und zu intensivieren. In Folge schließt sich nun diese Vortragsveranstaltung an eine vor bereits zwei Jahren in Görlitz gemeinsam mit der polnischen Namenskommission durchgeführte Veranstaltung an.

Unter dem Titel „Symposium on minority toponyms in Slovenia, adjacent bilingual areas and the German-speaking countries“ moderierte Hofrat Prof. h. c. Univ.-Doz. Dr. Peter Jordan gekonnt elegant durch die Abfolge und die damit einhergehenden sich jeweils anschließenden Diskussionen.

Der Einstieg erfolgte mit dem Thema „Geographical names in the languages of official minorities in Slovenia“ von Drago Kladnik und Matjaž Geržič

Abb. 4: Univ.-Prof. Dr. Bufon

(Ljubljana), gefolgt von Univ.-Prof. Dr. Milan Bufon (Koper/Capodistria) mit Ausführungen zu „Minority toponyms in multi-cultural areas of Friuli-Venezia-Giulia (Italy)“.

Univ.-Prof. Dr. Matjaž Klemenčič (Ljubljana, Maribor) stellte detailreich seine Arbeiten zum Thema „German-Slovene relations in the Slovenian lands from the mid-19th century until today“ dar. Nach einer Pause für einen interdisziplinären Gedanken- und Meinungsaustausch wurde die Veranstaltung fortgesetzt mit dem Thema „Slovenian place names in Carinthia“, vorgetragen von Univ.-Prof. Dr. Heinz-Dieter Pohl (Klagenfurt am Wörthersee).

Der Moderator des Symposiums, Prof. Dr. Peter Jordan, trat im Anschluss an das Mikrofon mit seinem lebendig geprägten Vortrag „Carinthia-Burgenland. The different historical-cultural background of two minority situations

Abb. 5: Univ.-Prof. Dr. Pohl

and its impact on inter-ethnic relations and bilingual place naming“. Der vorletzte Beitrag wurde durch den Kulturanthropologen Dr. Johannes Ortner (Bozen/Bolzano) zum Thema „The recording of South-Tyrolean microtoponyms (1999–2013) with some notes about the legal situation of the bi-/trilingual names in the Province of Bozen/Bolzano“ bestritten. Den Abschluss der Vortragsreihe übernahm der Vorsitzende des StAGN, Dr. Helge Paulig (Dresden), mit seinen interessanten Ausführungen unter dem Titel „Strategies for learning foreign languages in border regi-

ons presented by the example of using place names in tuition in the Free State of Saxony and neighbouring states“.

Im Weiteren darf für den an diesen Themen interessierten und wissenschaftlich arbeitenden Personenkreis der Hinweis gegeben sein, dass es beabsichtigt ist, die zuvor aufgeführten und gehaltenen Vorträge in der internationalen, in Barcelona erscheinenden onomastischen Zeitschrift „Onomàstica. Anuari de la Societat d'Onomàstica“ zu veröffentlichen. Neben anderen wissen-

Abb. 6: Der Vorsitzende des StAGN, Dr. Paulig, bei seinen Ausführungen

schaftlichen Beiträgen zur Namenskunde erscheinen dort auch deutschsprachige Abhandlungen zum Thema.

Franz-Josef Gros, Erfurt

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Prof. Vetter, sehr geehrte übrige Redaktion!

Als ich am Freitag Heft 1/2016 unserer verdienstvollen Zeitschrift erhielt, war ich doch etwas schockiert:

Da hat nach zwanzig Jahren eine maßgebliche Person doch wieder die Idee gehabt, unsere ‚Kartographischen Nachrichten‘ „einfach so“, ohne Versandhülle/Briefumschlag, zu versenden.

Weil die Umschlagsseite auch dünner geworden ist, war das erhaltene Exemplar auch gleich lädiert. Und das wird nun im Prinzip jedes Mal so sein, denn es „landet“ ja nicht nur diese eine Postsache im Briefkasten! Zudem verdeckt das fest klebende Adress-Schild noch einen Teil der Aufmacher-Abbildung . . .

Kurz zu meiner Person: Von 1992 bis 2004 war ich Schriftführer in der Sektion Halle-Leipzig. So erinnere ich mich, dass Mitte der 90er-Jahre schon einmal der einfache Versand eingeführt werden sollte. Damals stieß das auf Protest, sodass der Versand im Umschlag bald wieder aufgenommen wurde. (Eine Zeit lang gab es auch Sammelsendungen, und ein Mitglied der Leitung – bei uns ich – verteilte die Hefte [auf eigene

Kosten] im Stadtgebiet.) Nun wird diese unpassende Versandart also wieder eingeführt. Schade.

Und da ich nun schon an Sie schreibe – bedauern tue ich auch das neue Erscheinungsbild. Es wirkt deutlich weniger seriös. Alle wissenschaftlichen und wissenschaft.-technischen Zeitschriften zeigen entweder gleich oder doch kurz nach ihrer Einführung Titel und Kurzcharakteristik im oberen Viertel bis Drittel der Umschlagsseite.

Die nun „unterlegte“, scheinbar größere Titel-Abbildung ist eigentlich auch kein Gewinn, denn sie wird durch die Kästen zerrissen und ist deshalb sogar noch kleiner als vorher (bisher 361 cm², nun maximal 320 cm²).

So war also die „Neujahrsüberraschung“ für mich nicht wirklich schön. Vielleicht lässt sich wenigstens das zu versendende Heft wieder etwas besser schützen.

Mit guten Wünschen für Ihr immer noch neues Feld der Hauptschriftleitung und freundlichen Grüßen

Ihr Dr. Günter Friedlein
Leipzig